Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **35 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AARAU, den 1. Januar 1952 — Erscheint regelmäßig am 1. jeden Monats — 35. Jahrgang — Nr. 1

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Redaktion: Postfach 1197, Bern-Transit / Abonnementspreis jährl. Fr. 8.— (Mitglieder Fr. 7.—). Einzelnummer 50 Rappen
Sämtliche Adreßänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach, Basel 12. Postcheck V 19305 Basel

Inhalt: Philosophie und Marxismus — Der österreichische Freidenkerbund — Gespräche mit einem Freidenker (Viertes Gespräch) — Die Große Französische Revolution — Literatur — Aus der Bewegung.

Was für ein schlechtes Gewissen die Religion haben muß, ist daran zu ersehen, daß es bei so schweren Strafen verboten ist, über sie zu spotten.

Arthur Schopenhauer

Schweiz. Landesbibliothek Bern

*Philosophie und Marxismus**

Von *Joseph Wanner*, Luzern

In der nachfolgenden Darstellung versuche ich, in leichtfaßlicher Form an das heranzuführen, was wir unter Welt- und Lebensanschauung im weitern Sinne und unter marxistischer Weltanschauung und Philosophie im besondern zu verstehen haben. Meiner Aufgabe glaube ich am besten dadurch gerecht zu werden, wenn ich mich dabei auf drei Punkte beschränke, nämlich auf die Fragen:

1. Was ist unter Welt- und Lebensauschauung zu verstehen?
2. Ist der Marxismus eine Weltanschauung?
3. Die philosophisch-weltanschaulichen Grundlagen des Marxismus.

Den Abschluß der Abhandlung bilden eine Würdigung und Kritik des Marxismus.

1. Was ist unter Welt- und Lebensanschauung zu verstehen?

Da allgemein zwischen Welt- und Lebensanschauung kein Unterschied gemacht wird, sondern diese zwei Begriffe vielfach als identisch aufgefaßt werden, wollen wir vorerst versuchen, eine Definition der beiden Wortinhalte zu geben. *Eine Weltanschauung* ist der Versuch, allgemeine Gedanken über das Weltganze, über Sinn und Zweck von Welt und Dasein zu gewinnen. Der Philosoph Dilthey (1833—1911) unterscheidet drei Typen der philosophischen Weltanschauung: Naturalismus, objektiver Idealismus und Idealismus der Freiheit.

a) Der Naturalismus: Dieser hat seine Grundlage in dem Studium der Natur; er geht vom Materialismus bis zum naturwissenschaftlich bestimmten Positivismus. (Positivismus nennt man denjenigen erkenntnistheoretischen Standpunkt, der sich nur an das Positive, Gegebene und Erfahrbare hält und alles was über die sinnliche Wahrnehmung und Erfahrung hinausgeht, für mindestens unwissenschaftlich ansieht; er verwirft somit die Metaphysik als den Tummelplatz jener Philosophen, die sich im Reiche des Uebersinnlichen als dem Alpha und Omega aller Philosophie heimisch fühlen.)

b) Der objektive Idealismus (vertreten durch Spinoza, Leibniz, Goethe, Schelling, Schleiermacher, Hegel u. a.) befaßt sich mit dem Wert der Dinge, des Lebens, dem Sinn der Welt und des Daseins. Die Weltanschauung des objektiven Idealismus ist von der Verhaltensweise des Menschen bestimmt und die ganze Wirklichkeit erscheint als der Ausdruck eines Innern, als die Entfaltung eines unbewußt oder bewußt wirkenden seelischen Zusammenhanges.

c) Der Idealismus der Freiheit ist jene Weltanschauung, die durch das Willensverhalten bestimmt ist, die Unabhängigkeit des Geistes von der Natur behauptet. Vertreter dieser Richtung waren Plato, Fichte und Kant.

Weltanschauung ist durch das gesamte Sein des Menschen (Rasse, Umwelt, Erziehung, Selbstbildung, Erfahrung) bedingt. Sie ist eine Form seines Daseins und mehr als Erkennen und Wissen, bedarf aber zu ihrer Begründung der Wissenschaft, der Natur-, Kultur- und Selbsterkenntnis. Das Wort «Weltanschauung» wird viel mißbraucht. Einer der bedeutendsten Zeitgenossen, Albert Schweitzer, äußert sich darüber, was unter Weltanschauung zu verstehen ist und sagt u. a. folgendes:

«*Weltanschauung* ist der Inbegriff der Gedanken über Wesen und Zweck der Welt und über die Stellung und Bestimmung der Menschheit und des Menschen in ihr, die die Gesellschaft und den Einzelnen bewegen. Was bedeutet die Gesellschaft, in der ich lebe, und ich selber in der Welt? Was wollen wir in ihr? Was erhoffen wir von ihr? Was schulden wir ihr? Die Antwort, zu der die vielen Einzelnen auf diese Grundfragen des Daseins gelangen, entscheidet über den Geist, indem sie und ihre Zeit leben. Was uns nottut, ist eine einheitliche Weltanschauung, und sei sie auch ganz elementar.»

Schweitzer geht von der Ueberzeugung aus, daß nur das Denken diese Aufgabe zu lösen vermag. Als erste Forderung stellt er daher den Willen zum Denken. Besinnung, vertieftes Nachdenken über die Fülle der Rätsel und Geheimnisse der äußeren und inneren Wirklichkeit sind das einzige Werkzeug, mit dessen Hilfe wir eine neue Weltanschauung gewinnen können. Wille zum Denken bedeutet nach Schweitzer die Wendung von der gedankenlosen zur denkenden Begegnung mit der Wirklichkeit. Schweitzer bekennt sich aus diesen Gründen offen zum

* Gekürzte Fassung eines an der 4. Arbeitstagung der FVS in Zofingen gehaltenen Vortrages.

Zentralvorstand, Geschäftsstelle und Redaktion

entbieten allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Lesern die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel